

Metropoly, Zürich-Süd - Stiefkind der Stadt oder Insel der Glückseligen
Folienfassung des Referats, Sihlcity, 1. Juli 2007



Zürich Süd in der Moränenstadt

Dr. Hans-Peter Meier
cultur prospectiv
Mühlebachstrasse 35
8008 Zürich

www.culturprospectiv.ch / hp@culturprospectiv.ch

Kurzfassung

Sehr viel ist über Zürich gesagt und manches geschrieben worden. Daher schaue, höre, taste ich in diesem Beitrag durch die Stadt. Man entdeckt dabei die Wirkung der langen geologischen Dauer. Zürich-Süd liegt als Moränenstadt in der Wanne mit dem See in der Mitte. Man muss einen Abstecher machen in eine Flächenstadt wie Berlin oder nach Paris, um Zürich's Identität fassbar zu machen. Im Taschenformat: Zürich atmet den Duft der Gletscherzeit, ist letztlich doch ein Kind der Alpen und verunmöglicht das Hochhaus. In Zürich hört, sieht man sich ständig, Zürich ist ein Ineinander von Inseln, Siedlungsgestalten, recht verschieden, aber immer wieder nahe beieinander. Der Föhn kann diese Nähe nochmals steigern - bis zur Schmerzgrenze. Ausländer berichten erstaunt: Kaum ist man im Flughafen eingestiegen, hört man schon „HB Zürich“ - in London dauert dies bedeutend länger, in Moskau zwei Stunden.

Zürich ist für die Bewohnerschaft eine Wohnstadt mit starken Ankern. Die urbane Qualität hält die Leute am Ort, aber auch die einmalige Landschaft, grüne Qualitäten und soziale Netze sind wichtig, um in Zürich Wurzeln zu schlagen. Wir ersehen dies in Vergleichen zur boomenden Stadt Opfikon im Glattal oder zur Gartensitzgemeinde Männedorf über dem See.

Oft vergisst man, dass die eigene Stadt, Zürich-Süd oder das Quartier, bei den meisten durch die Sinne geht und lebt. Im Alltag sieht, riecht, hört, spürt man die Stadt, ohne dass man sich dessen bewusst ist. Wir sehen es im Test. Zwei Lager haben sich abgezeichnet - die Insulaner/innen empfinden ihre Stadt als Gestalten mit einer je eigenen Form und Wirkung, als *Sinn- und Seinskammern*. Ähnlich stark heben sich die Urbaniten/innen ab: Für sie ist die Stadt etwas Schnelles, Fließendes und in ständiger Bewegung, eine *Sinn- und Seinspiste*.

In einer Stadt kann man auch Philosophie lesen und nachvollziehen, zum Beispiel den Gegensatz zwischen Heraklit, „*πάντα ῥεῖ*“, dem Philosophen der totalen Bewegung, gegenüber Parmenides, jenem des Seins, der Ruhe, des Stillstands. In der Tat, die Vorsokratiker haben Bilder in der physischen Umwelt gesucht. Ihre Aussagen sind sehr offen. In Zürich aber hätten sie sicher das Bild der Moräne nicht ausser acht gelassen, um ihre orakelhaften Theorien anschaulich zu machen.

Identitäten Zürich's im Taschenformat

Berlin-Wien-Paris: Zürich im Vergleich

Stadtrundgang der Sinne

...philosophisch vertieft

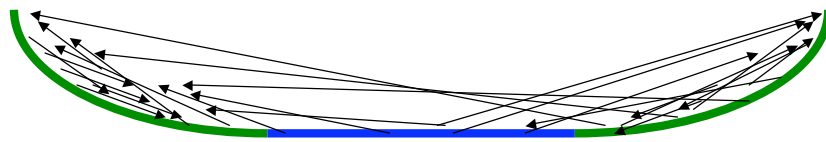


Zwischen den Moränen

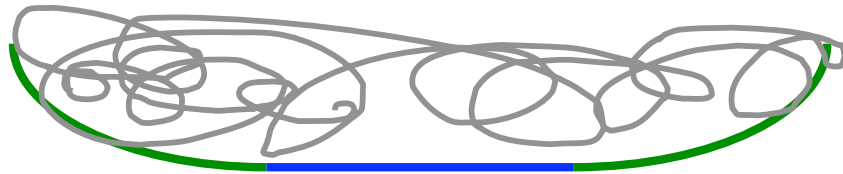


Begrenzter Himmel

Man sieht von überall aus
überall hin



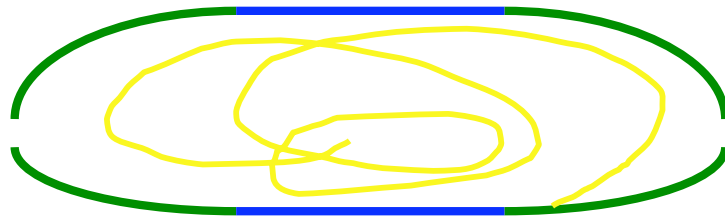
Am Samstag abend und am
Sonntag morgen hört jede
Glocke jede andere



Manches ist anders aber
verdammt nah

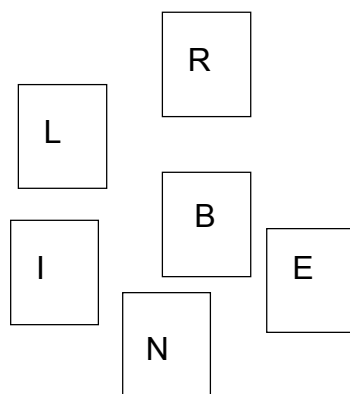


Die vereinende Kraft des Föhns



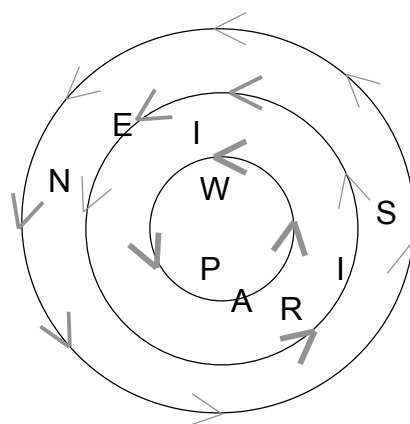
Berlin-Wien-Paris

Flächenstadt



Flächenordnung auseinanderdriftender Teile mit geringer Identität (Prägungskraft als Ganzes).

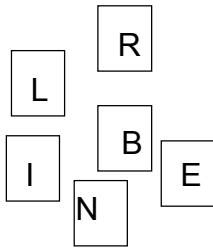
Kompaktstadt



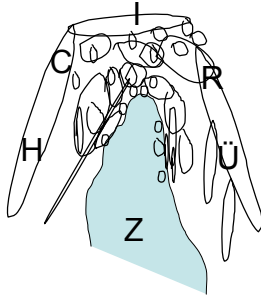
Radiale Ordnung mit nach aussen abnehmender Identität (Prägungskraft des Ganzes)

Vergleich

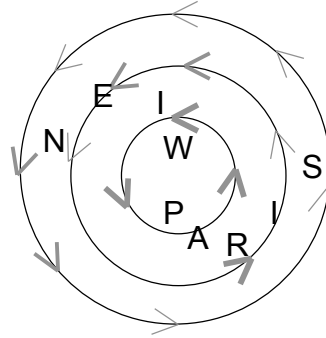
Flächenstadt



Inselstadt

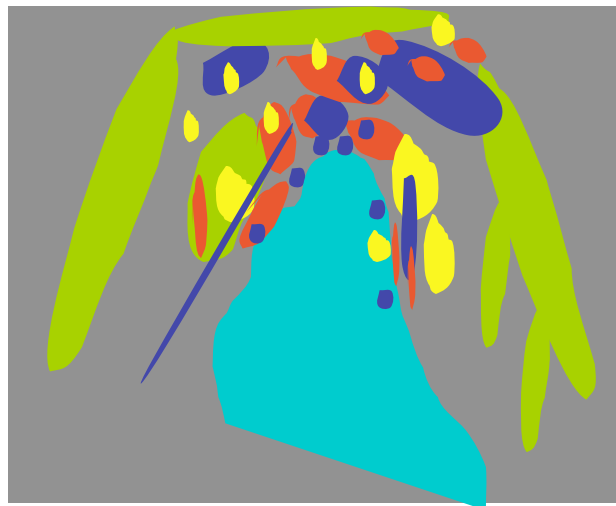


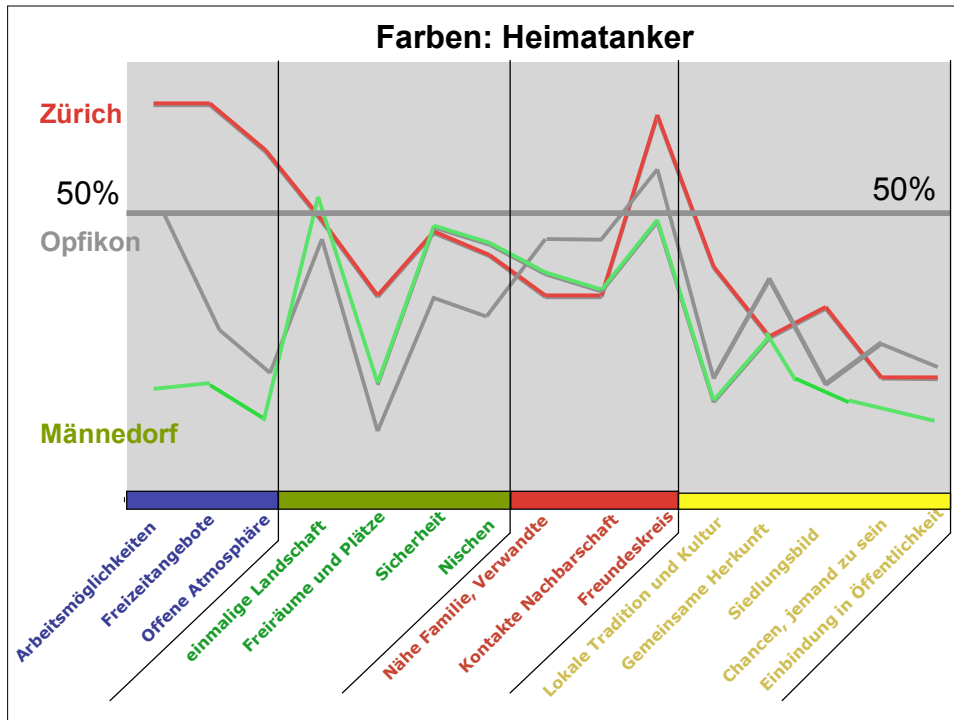
Kompaktstadt



Zürich

Inselstadt





Stadtsensor

ZÜRICH-SÜD IN DER MORÄNENSTADT

STADTSENSOR

Wer sind Sie?

Stadtteil Zürich Süd im Umbruch
1. 7. 2007

Sie sind in Ihrem Quartier an einem gewöhnlichen Tag...
Wer sind Sie, wenn sie an einem Werktag zu Fuss unterwegs sind?

.. ich gehöre zu den Schnellen, ich überhole meistens	.. ich bin jemand im Mittelfeld mit normaler Gangart	.. ich zähle zu den Bedächtigen, die sich Zeit nehmen
-------------------------------------------------------	------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------

Wo schlägt Ihr Herz höher?

.. ich spaziere der Sihl entlang, dort wo sie Natur zeigt	.. ich flaniere einfach durch mein Quartier, so wie es ist und lebt	.. ich spaziere durch Sihlcity, das moderne Zentrum von Zürich-Süd
-----------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------

Ich rieche unterwegs im Quartier...

.. meist ein Durcheinander von Gerüchen – wie in einer Kantine, Mallhalle	.. auch immer wieder unbekannte Gerüche fast wie auf einer Reise	.. die gewohnten Gerüche wie in einem vertrauten Lokal typisch fürs Quartier
---------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------

ich höre...

.. hie und da neue Töne, wechselnde Geräusche, die Neugier wecken	.. das Auf und Ab der Geräusche, wie in einer Bahnhofhalle	.. das meiste wie eine bekannte Melodie, die sich wiederholt
-------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------

wenn ich gehe...

.. gleite ich durch gewohnte Kulissen, die mich fast gleichgültig lassen	.. spüre ich, dass mir das meiste bekannt und vertraut ist	.. überrascht mich immer wieder Neues, das auf Entdeckung wartet
--------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------

ich sehe, wenn ich unterwegs bin...

.. die einzelnen Gesichter schon gar nicht mehr, die Leute sind wie Schatten	.. viele Gesichter, die mir meist bekannt sind und man grüsst	.. immer wieder unbekannte Gesichter, die mir auffallen und mich neugierig machen
------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------

ich empfinde meine Umgebung...

.. als etwas zum Besuchen, Brauchen und Benutzen	.. als Grauzone, die man ohne Hautkontakt passiert	.. aus Distanz als schöne Oberfläche, Räume und Design
--------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------------------------------------

meine Umgebung ist für mich...

.. ein Alltagsort, an den ich mich gewöhnt habe	.. ein Standort, den ich austauschen kann	.. ein Standpunkt: gehört zu mir und ist einmalig
-------------------------------------------------	-------------------------------------------	---------------------------------------------------

meine Lieblingswerkstoffe sind...

.. Ziegel, Holz und Ton	.. Sichtbeton und Asphalt	.. Glas, Aluminium und Split
-------------------------	---------------------------	------------------------------

Sihlcity empfinde ich als...

.. Fremdkörper im Quartier – trotz dem alten Kamin	.. als neue, aber gewöhnliche Neustadtsilhouette	.. als Insel der Globalisierung im verschlafenen Quartier
----------------------------------------------------	--------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------

Sinne

Der Test

Urbanit/in
Neigung zu
Heraklit

Indifferente

Insulaner/in
Neigung zu
Parmenides

